**Internationales Eisenbahnerfussballturnier in Scalea Italien vom 04.06 – 09.06.2012**

Am Sonntagabend trafen wir uns beim Bahnhof Arth-Goldau um unsere Reise nach Süditalien zu starten. Andreas und Stefan Mälar, Fabio Dell’Aquila und Paul Szanto mit seiner Frau Susanne waren schon im Zug gewesen. Wir genossen den Campari Orange oder den nicht mehr so genussbaren Weisswein aus Ungarn mit Nüssli und Chips. In Lugano stiegen Andry Stefani und Victoria Järmann dazu. Sie fuhren von Chur über den San Bernardino nach Bellinzona. In Chiasso begrüssten wir noch Luigi Bresciani. In Milano Centrale hatten wir genügend Zeit bis zur Abfahrt des Nachtzuges nach Napoli Centrale. Alina De Vallier, Daniel Roth, Andreas Beer und Peter Schuh stellten sich als Gepäckwache zur Verfügung. Ausserhalb des Bahnhofs fanden wir eine Pizzeria. Bei einer Pizza und einem Bier oder feinem Tropfen Wein genossen wir den Abend. Als wir zu unserem Gepäck zurückkamen, konnten wir noch Luigi del Buono begrüssen. Er reiste aus Brig her nach Milano an. Um 23.20 Uhr fuhr der Nachtzug ab. Infolge eines Schadens war der Schlafwagen nicht im Zug gewesen. Die Trenitalia stellte 2 Liegewagen zur Verfügung. In den 4er Abteilen hatten wir genügend Platz für unser Gepäck. Nach einer durchgeschüttelten Fahrt erreichten wir um 09.32 Uhr Napoli Centrale. Der Anschlusszug nach Sapri fuhr um 09.55 Uhr wieder weiter. Im Sapri stellte sich wieder Daniel Roth als Gepäckbewacher zur Verfügung. Nach einem feinem Sandwich in der „Ferroviari“ Bar oder in der nahegelegenen Pizzeria nahmen wir noch die letzten Kilometer mit dem Regionalzug unter die Füsse. Während der Fahrt konnten wir das Meer bestaunen. Um 13.30 Uhr erreichten wir pünktlich den Bahnhof von Scalea. Es wurde keine Durchsage gemacht und für die Ausstiegseite mussten wir uns selber entscheiden. Beim Bahnhof wurden wir empfangen und mit dem Car zum Hotel Village Santa Caterina chauffiert. Während dem Mittagessen konnten wir noch Alejandro Fernandez und Nicole Zwahlen begrüssen. Sie reisten schon einige Tage vorher nach Scalea.

Nach dem Zimmerbezug genossen wir das 1. Mal den Hotelstrand mit dem kristallblauen Meer. Mit unseren Hemden der SBB stillten wir den Hunger am Buffet. Am Abend konnten wir auch noch Ivan und Anna Dalmateno begrüssen. Sie waren in Paola bei Verwandten zu Besuch gewesen. Nach dem Abendessen fand eine Sitzung der Verantwortlichen der Mannschaften statt. Im Kongresssaal wurden alle Mannschaften vorgestellt und die Nationalhymne abgespielt. Anschliessend fand die Gruppenauslosung statt. Die letzten Finalisten wurden in den Gruppen gesetzt. Diese Regelung besprachen wir miteinander an der Sitzung. In der Gruppe A spielten Reggio di Calabria, Roma FS und Larissa (Griechenland) gegeneinander. In der Gruppe B spielten wir gegen Milano FN und Zalaegerszeg (Ungarn). Die ersten 2 Mannschaften qualifizierten sich für das Halbfinal.

Am Dienstagmorgen stellte uns Peter Schuh auf das Spiel ein. Er gab die Spielaufstellung bekannt. Fabio Dell’Aquila meldete sich freiwillig als Torhüter. Um 10.45 Uhr hätten wir unseren 1. Auftritt im Stadio Comunale D.Longobucco di Scalea gehabt. Jedoch verzögerte sich die Anspielzeit um ca. 15 Minuten. Weil das Spiel zwischen Reggio di Calabria und Roma FS nach 60 Minuten 1:1 lautete, musste gemäss dem Spielplan ein Penaltyschiessen die Entscheidung bringen. Unser Spiel wurde angepfiffen und die Norditaliener versuchten uns unter Druck zu setzen. Unsere Abwehr um Andreas Beer, Stefan Reichmuth, Stefan Malär und Alejandro Fernandez standen immer wieder im Mittelpunkt. Nach 18 Minuten entwischte uns ein Stürmer. Er erzielte das 1:0. Nun kamen wir auch zu einigen Möglichkeiten. In der 23. Minute schoss Paul Szanto einen Eckball. Den Kopfball von Stefan Reichmuth konnte der Torhüter noch abwehren. Jedoch stand Peter Schuh am richtigen Ort und beförderte das runde Leder zum 1:1 in die Maschen. Nach einem direkt verwandelten Eckball lagen wir in der 26. Minute wieder mit 2:1 in Rückstand. In der 2. Halbzeit versuchten wir den Gegner früh anzugreifen. Luigi Del Buono und Paul Szanto erzeugten über die linke und rechte Seite Druck. In der Spitze wurden Andreas Malär und Daniel Roth mit dem grünen Stirnband auf die Reise geschickt. Unsere Fans auf der Ersatzbank feuerten uns an. Nur Renate Petrillo war nicht anwesend gewesen. Sie entschied sich für den Strand und das Meer. Renate meinte, wenn wir ins Finale kommen, würde sie es sich ansehen. In der 39. Minute erzielte Peter Schuh mit einem Weitschuss das 2:2. Es entwickelte sich ein spannendes Spiel mit Chancen auf beiden Seiten. Nach 60 Minuten pfiff der Schiedsrichter die Partie ab. Das Penaltyschiessen musste die Entscheidung bringen. Nach je 5 Schützen hiess es 5:5 unentschieden. Szanto, Reichmuth, Schuh, Fernandez und Stefani verwandelten ihre Penaltys. Milano ging wieder in Führung. Andreas Malär glich aus. Der nächste Schütze schoss daneben. Stefan Malär scheiterte am Torhüter. Milano ging mit 7:6 in Führung. Roth glich aus. Der nächste Schütze schoss wieder neben das Tor. Fabio Dell’Aquila schoss uns zum Sieg. Wir gewannen nach Penaltyschiessen 7:8.

Den Nachmittag verbrachten wir am Strand und genossen die warmen Sonnenstrahlen und das Meer. Am Abend verfolgten wir das Spiel zwischen Zalaegerszeg und Milano FN. Die Ungaren gewannen mit 4:1 Toren. Somit stand klar, dass wir uns für das Halbfinal qualifiziert hatten.

Nach dem Frühstück am Mittwochmorgen besuchten einige Teilnehmer/innen die Stadt Scalea. Die anderen Teilnehmer/innen genossen den leeren Hotelstrand und das Meer. Gilbert Pfenninger genoss es im Meer zu schwimmen. Weil es noch Vorsaison gewesen war, hatte es nicht sehr viele Gäste in diesem Hotel gehabt.

Um 17.45 Uhr spielten wir um den Gruppensieg gegen die Mannschaft Zalaegerszeg aus Ungarn. Peter Schuh stellte uns wieder auf dieses Spiel ein. Victoria Järmann und Markus Fischer kamen zum Einsatz. Stefan Reichmuth, Paul Szanto und Ivan Dalmateno waren auf der Bank gewesen. Serafino stellte sich zur Verfügung Jeannie Graf beim Bahnhof abzuholen. Sie reiste am Mittwoch nach. Unsere umgestellte Abwehr musste sich vor den wirbligen und trickreichen Ungaren in Acht nehmen. In der 22. Minute zeigte der Schiedsrichter nach einem Foul in unserem Strafraum auf den Penaltypunkt. Die Ungaren gingen mit 1:0 in Führung. Keine 120 Sekunden später kam Andry Stefani nach einer Abwehr der Ungaren an den Ball. Aus 18 Meter knallte der auf das runde Leder. Der Ball wurde noch abgelenkt und kullerte am Torhüter vorbei ins Tor zum 1:1. Kurz nach der Pause erzielte der Gegner nach einem Eckball durch einen Kopfball das 2:1. Wir versuchten diesen Rückstand wieder aufzuholen. Leider musste Alejandro Fernandez das Spielfeld verletzt verlassen. Er zwickte ihn im Oberschenkel. In der 48. Minute knallte Daniel Roth unser Gepäckbewacher den Ball an den Pfosten. In der 58. Minute erzielten die Ungaren durch einen Weitschuss den 3. Treffer zum Schlussresultat von 3:1. Wir erreichten den 2. Gruppenrang und spielten am Freitag gegen Reggio di Calabria um den Finaleinzug.

Am Donnerstagmorgen machte unsere Gruppe einen Ausflug ins nahegelegene Maratea. 2 Ungaren kamen auch noch mit uns mit. Als wir im Bahnhof ankamen, teilte uns der Lautsprecher mit, dass unser Zug eine Verspätung von ca. 20 Minuten hatte. Somit unterstützen wir das Bahnhofbuffet. Nach einer kurzen Zugfahrt erreichten wir den Bahnhof Maratea. Fabio Dell’Aquila kam mit den Taxichauffeuren ins Gespräch. Sie teilten ihm mit, dass die Christusstatue und das Dorf Maratea sehenswürdig seien. Mit einem Taxichauffeur konnte er sich auf einen Preis von 5 Euro pro Person festlegen. Mit seinem Minibus beförderte er zuerst einen Teil unserer Gruppe zur Christusstatue. Francesco telefonierte seiner Frau und sie holte den Rest der Gruppe mit dem Opel Zafira ab. Luigi Bresciani, Luigi Del Buono, Andreas Beer, Victoria Järmann und Peter Schuh, welcher im Bahnhofbuffet von Maratea noch Karten geschrieben hatte, blieben zurück. Peter Schuh wurde von seinen Kollegen fast vergessen. Sie machten eine Dorfbesichtigung und gingen mit einem Zug wieder zurück nach Scalea. Wir überwindeten einige Höhenmeter und Stefan Malär wurde in jeder Kurve noch näher an die Türe gedrückt. Frau Francesco hatte leicht überladen. Einige Kurven unterhalb der Christusstatue, welche aus Carrara Marmor hergestellt wurde, stiegen wir aus dem Auto aus. Vorbei an einer Ruinensiedlung standen wir vor der Statue. Von ihrem Standort hatte man einen schönen Ausblick auf das Meer und das Dorf Maratea. Anschliessend begaben wir uns wieder auf den Rückweg und machten noch einen Stopp im Dorf Maratea. Wir marschierten durch diese sehenswürdige Altstadt und machten einige Fotos. Francesco reservierte für uns einen Tisch in einem Restaurant im Hafen von Maratea. Als wir im Hafen angekommen waren, bedankten wir uns für den Taxidienst. Wie sich herausgestellt hatte, gehörte das Restaurant seinem Bruder. Auf der Terrasse bekamen wir eine Vorspeise mit verschiedenen Fischen und als Hauptgang verschiedene Teigwaren. Leider lief uns die Zeit davon, ein Espresso lag noch drin. Der Kellner teilte uns mit, dass wir in 5 Minuten am Bahnhof seien. Jedoch dauerte er sicher 15 Minuten bis wir die Gleise des Bahnhofes sahen. Der grösste Teil der Gruppe erreichte den Zug. In Scalea gönnten wir uns noch eine feine Glace. Anschliessend trafen sich wieder alle am Strand. Nach dem Abendessen offerierte ich eine Runde Getränke von der SGZP Luzern. Vielen Dank. Alberto Petrillo übernahm das Wort und bedankte sich bei Stefan Reichmuth für die Organisation der letzten Jahre. Luigi Bresicani und Stefan Reichmuth nahmen an allen 10 Turnieren seit 2003 teil. Als Geschenk erhielten sie ein Geschenk. Vielen Dank nochmals. Ebenfalls kamen die weltbekannten Pyjamahosen von Andreas Malär zum Vorschein.

Am Freitagmorgen stellte uns Peter Schuh wieder auf das Spiel ein. Er fand sehr passende Worte. Das Spiel wurde mit 17 Minuten Verspätung angepfiffen. Gemäss Insiderwissen holte der Coach von Reggio di Calabria noch 5 Spieler vom Bahnhof in Scalea ab, welche er für dieses Spiel einsetzen wollte. Der Turnierfavorit legte los wie die Feuerwehr Nach einer Flanke von der linken Seite rutschte Stefan Reichmuth im Strafraum aus. Der Stürmer kam zum Abschluss. Jedoch parierte Fabio Dell’Aquila den Ball. In der 3. Minute rutschte in der gleichen Stelle Peter Schuh aus. Der Spieler verwerte die Chance zum 1:0. Wir erholten uns von diesem Schock und kamen auch zu einigen Möglichkeiten. Jedoch mussten wir uns vor den spielstarken Süditaliener in Acht nehmen. Die defensiven Mittelfeldspieler Peter Schuh und Andry Stefani versuchten die Angriffsauslösungen des Gegners zu unterbinden. Nach der Pause konnten wir den Druck auf das Tor von Reggio di Calabria erhöhen. Unter den „Hopp Schwiiz“ Rufen der Ungaren konnte Paul Szanto einen Ball erlaufen. Er liess dem Schussmann keine Chance und erzielte in der 36. Minute das 1:1. Nach einem sehenswürdigen Angriff über die rechte Seite konnte Paul Szanto in der 42. Minute den Ball dem freistehenden Daniel Roth vor die Füsse spielen. Jedoch traf er nur die Latte. In der 54. Minute pfiff der Schiedsrichter einen fragwürdigen Penalty. Der Schütze traf zum 2:1. Nun folgte eine Auswechslung nach der anderen. Nach 60 Minuten verloren wir den Halbfinal mit 1:2 Toren. Das andere Halbfinal zwischen Zalaegerszeg und Roma FS fand nicht statt. Weil die Römer nicht mehr genügend Spieler zur Verfügung hatten. Somit holten wir kampflos den 3.Rang. Nach dem Mittagessen vergnügten wir uns ein letztes Mal am Strand und genossen die Sonnenstrahlen. Um 18.00 Uhr fand das Final statt. Auf der Zuschauertribüne schauten wir uns bei einigen Bierchen das Final an. Nach 60 Minuten gewann Reggio di Calabria mit 2:0 Toren.

Am Abend zogen wir wieder unsere Hemden der SBB an und genossen nochmals das lauwarme Essen im Hotel. Nach einer langen Sitzung über den Austragungsort für das nächste Jahr fand mit einer Verspätung von 90 Minuten die Rangverkündigung statt. 1. Reggio di Calabria, 2. Zalaegerszeg, 3. Luzern, 4. Roma FS, 5. Milano FN und 6. Larissa. Wir holten den Fairplaypokal und liessen den Abend bei einem oder zwei Bierchen ausklingen.

Nach dem Morgenessen verabschiedeten wir uns von Luigi Bresciani. Er fuhr noch mit Serafino einige Tage nach Bari. Anschliessend brachte uns der Carchauffeur zum Bahnhof. Ivan und Anna Dalmateno waren bereits im Zug gewesen. Alejandro Fernandez und Nicole Zwahlen blieben in diesem Zug bis Rom und verbrachten noch einige Tage in der Hauptstadt. In Napoli stiegen wir in den Frecciarossa um und fuhren zeitweise mit 300 Km/h. Mit einem feinen Dessert von Gilibär gesponsert, spielten wir einen Jass. Einige Teilnehmer/innen gingen in den Speisewagen. Wegen dem Unterbruch am Gotthard mussten wir in Göschenen auf den Bahnersatzbus umsteigen. Nach einer langen Heimreise sind alle wieder gut zu Hause angekommen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Fussballern und Fan’s für die schöne Reise nach Scalea bedanken. Ich danke unserer Fotografin und Herstellerin der „Schweizerfähnli“ Susanne Szanto sowie der Masseurin Maria Sigirst.

Bis zum nächsten Jahr in Györ (Ungarn)

Teilnehmer/innen: Andry Stefani, Luigi Bresciani, Stefan Malär, Andreas Beer, Stefan Reichmuth, Fabio Dell’Aquila, Daniel Roth, Paul und Susanne Szanto, Peter Schuh, Luigi Del Buono, Andreas Malär, Ivan und Anna Dalmateno, Alejandro Fernandez, Markus Fischer, Victoria Järmann, Alberto und Renate Petrillo, Jeannine Graf, Maria Sigirst, Alina De Vallier, Nicole Zwahlen, Gilbert Pfenninger.